

Gospel, die frohe Botschaft

Rainbow-Gospel-Chor feierte 10-jähriges Bestehen mit einem Konzert in der Pauluskirche

Von Karl-Heinz Keller

NEHEIM. Gospel-Musik ist nichts anderes als das Singen der Frohen Botschaft, das Verbreiten der guten Nachricht. Sie wird bleiben, so lange es überhaupt Musik gibt, weil sie mitten aus dem menschlichen Herzen kommt,“ so Mahalia Jackson, die vielleicht größte Wegbereiterin der Gospel-Musik.

Diese Botschaft versucht der „Rainbow-Gospel-Chor“ der Chorgemeinschaft Neheim seit zehn Jahren näher zu bringen. Unter dem Titel „This Little Light“ fand am Sonntagnachmittag in der Pauluskirche ein Konzert zum zehnjährigen Bestehen des Chores statt.

Mehr als 400 Besucher waren der Einladung gefolgt, die immer wieder herzlich Beifall spendeten für den mitreißenden Gesang der Sängerinnen und Sänger, begleitet - wie vor fünf Jahren - von dem amerikanischen Sänger Franke Pharoah und dem Saxophonisten Rudolf F. Nauhauser, Köln, unterstützt von der Trommelgruppe „Sounds Good“, die aus Chormitgliedern besteht, ausgebildet in der Musikschule Fricke, Hachen.

Die Gesamtleitung lag bei



In der Pauluskirche rückte der „Rainbow-Gospel-Chor“, unterstützt durch die Trommelgruppe „Sounds Good“ und den Solisten Franke Pharoah und Rudolf F. Nauhauser, die frohe Botschaft in den Mittelpunkt.
Foto: Karl-Heinz Keller

Chorleiter Albert Göken (Einstudierung: Musikpädagogin Eva Czarnuch). Nach dem Willkommensgruß von Pastorin Elisabeth Pacull begrüßte Chor-Vorsitzende Christel Düllberg zu Beginn die Zuhörer, unter ihnen Bürgermeister-Stellvertreterin Erika Hahnwald. Sie dankte den Aktiven und Solisten, ihrem Vorstandsteam und Helfern sowie den Sponsoren für ihre Unterstützung.

Erika Hahnwald übermittel-

te die Grüße der Stadt Arnsberg und bescheinigte dem Rainbow-Gospel-Chor, dem Gospelgesang in Arnsberg einen festen Platz im Musikleben gesichert zu haben. „Die Arnsberger haben in dieser Zeit den mitreißenden Gesang lieben und das wachsende Repertoire des Chores schätzen gelernt.“

Das mehr als zweistündige Konzert bestand aus klassischen Gospels, teilweise in afrikanischer Sprache, aber

auch moderne Gospels wurden vorgetragen, unter anderem bekannte Popsongs, zum Beispiel das „Halleluja“ von Cohen oder „Tears in Heaven“ waren zu hören. Die beiden oben genannten Solisten, die schon beim „Fünffährigen“ dabei waren, erwiesen sich als eine echte Bereicherung des Programms.

Den Sängerinnen und Sängern merkte man die große Freude am Gospelgesang sichtlich an.

Westfalenpost vom 17.10.2011